

## Zwischenruf Wirtschaft (Dezember)

### Zurück auf dem Wachstumspfad

Genau ein Jahr nach Ausbruch der Krise schwenkt Brasilien wieder auf den alten Wachstumspfad ein. Makroökonomische Stabilität und eine hohe Konsumlust sorgten dafür, dass die Krise Brasilien letztlich nur streifte. Brasilien erlebte lediglich eine Mini-Rezession und verzeichnet schon im 2. Quartal 2009 gegenüber dem 1. Quartal wieder ein Plus von 1,9%. Im 3. Quartal 2009 wuchs Brasiliens Wirtschaft laut Finanzminister Guido Mantega gegenüber dem 2. Quartal um 10%. Auch für das 4. Quartal stehen die Aussichten mit dem Weihnachtsgeschäft und zurückkehrenden Investitionsprojekten gut, so dass Brasilien das Jahr insgesamt wohl mit einem Plus abschließen wird. Für 2010 bestätigen die meisten Banken und Analysten eine Prognose von etwa 5%. Einige wichtige Voraussetzungen für ein anhaltendes Wachstum sind gegeben: ein angeheizter Arbeitsmarkt, ein höherer Mindestlohn, deutlich gefallene Zinsen und ein normalisierter Kreditzugang.

Die Investitionen dürften 2010 um etwa 12% zulegen, allerdings auf der schwachen Basis von 2009. Noch liegt ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt mit etwa 18% nach Meinung der meisten Experten zu niedrig, um ein dauerhaftes Wachstum von 5% aufrechtzuerhalten. Auf Druck der Regierung kündigte Bergbau-riesen Vale für die nächsten Jahre Investitionen von 12,9 Mrd. US\$ in Brasilien an. Vale ist unter anderem Partner von ThyssenKrupp beim Bau des Stahlwerks in Sepetiba im Bundesstaat Rio de Janeiro.

Ausländischen Unternehmen interessieren sich immer mehr für Brasilien, da es einer der wenigen verbliebenen stabilen Wachstumsmärkte ist. Innerhalb der BRIC-Staaten ist der Bestand an ausländischen Direktinvestitionen im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt der höchste.

Im Außenhandel bereitet weiter die starke Landeswährung Sorge, die im bisherigen Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar um 34% aufgewertet hat. Der Import könnte daher 2010 mit 20% fast doppelt so stark zulegen wie der Export (+11%). Ausländische Kapitalströme in die Renten- und Aktienmärkte werden neuerdings mit 2% besteuert, um die Aufwertung zu bremsen. 2010 ist wieder mit höheren Leitzinsen zu rechnen.

(Quelle: AHK São Paulo, Germany Trade & Invest)